Tim Detzner

- 42 Jahre jung
- in langjähriger Partnerschaft, 3 Kinder, 3 Katzen, 1 Hund
- Studium: Chemie, Politikwissenschaft/ Soziologie / Geschichte
- seit 1996 in verschiedenen Bewegungen als Aktivist, Organisator, Initiator und Unterstützer aktiv, u.a. in der Hausbesetzer:innenbewegung, Anti-Atomkraft-Bewegung, globalisierungskritischen Bewegung, Friedensbewegung und vielen antifaschistischen & antirassistischen Initiativen
- langjährige fundierte Beschäftigung mit Grund- und Freiheitsrechten, vor allem mit Versammlungs- und Polizeirecht in Theorie und Praxis
- seit 2004 Mitarbeiter bei LINKEN Landtagsabgeordneten
- seit 2017 Stadtvorsitzender DIE LINKE. Chemnitz
- Mitgliedschaften: Parents For Future, Bündnis Chemnitz Nazifrei, RLS, KFS, ADFC, NABU, DGHT (Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde), GFF (Gesellschaft für Freiheitsrechte), BVSS (Bundesvereinigung Stottern und Selbsthilfe)

In 25 Jahren politischer Graswurzelarbeit, im Kampf um gesellschaftliche Emanzipation und Veränderung ging und geht es mir vor allem darum, Menschen zu ermächtigen, sich entlang ihrer Interessen selbst zu organisieren.

Damit dies gelingen kann, brauchen Initiativen stetige Unterstützung und starke Partner:innen vor Ort, die ihr Ohr und Herz nah an den Menschen haben, die Türen öffnen können, Öffentlichkeit herstellen und konkrete Stellschrauben für Veränderungen finden sowie für deren Durchsetzung streiten – eine Aufgabe für eine starke LINKE im Bundestag.

Da meine Leidenschaft vor allem dem Kampf um Demokratie und Mitbestimmung sowie den Schutz der Grund- und Freiheitsrechte gilt, bin ich davon überzeugt, dass wir dieses klassische linke Themenfeld wieder stärker in den Fokus rücken müssen.

Wir dürfen dies weder der ausgrenzenden Pseudogrundrechtspolitik der AfD oder der FDP, für die Freiheit das Recht des (ökonomisch) Stärkeren bedeutet, noch einer moralisch bevormundeten Mittelschichtpolitik der Grünen überlassen, bei denen Selbstbestimmung bei der sozialen Frage endet.

Freiheit und Selbstbestimmung gehen nicht ohne Soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit. Andersherum kann es keine soziale Gerechtigkeit ohne rechtliche Gleichheit und demokratische Mitbestimmung aller Klassen geben. Eine soziale und solidarische Gesellschaft wiederum werden wir nicht erreichen, wenn wir uns nicht mit aller Kraft den größten Herausforderungen unserer Zeit stellen und energisch gegen den Klimawandel und das globale Artensterben kämpfen und damit die Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen sichern. System Change not Climate Change!

Ich stehe für diese Trias eines sozial-ökologisch-demokratischen Aufbruchs. Ich möchte mich mit meiner politischen Erfahrung aus dem Spannungsfeld von Theorie und Praxis, von Bewegung und parlamentarischer Arbeit in die Bundestagsfraktion einbringen und glaube, dass ich mit meiner Fähigkeit, zwischen verschiedenen Positionen vermitteln und trotzdem Dinge auf den Punkt zuspitzen zu können, die Arbeit der Linksfraktion bereichern kann.